

Die Blätter dieses Farnen sind nur in einzelnen, theilweise übereinander liegenden Bruchstücken erhalten. An den Stellen, wo der zarte Pyrophyllitüberzug verloren gegangen ist, haben sie einen mit der Loupe sichtbaren Abdruck hinterlassen, was darauf hindeutet, dass das Blatt einen sehr einfachen Bau, wie ihn jetzt noch z. B. die Gattung *Todea* (*Leptopteris*), ferner die Arten von *Hymenophyllum*, *Trichomanes* besitzen, gehabt haben muss. Der Verlauf der Nerven ist schwer zu sehen und tritt selbst bei günstiger Beleuchtung nur schwach hervor.

PALAEOPTERIS SCHIMPER.

4. *Palaeopteris obovata* SCHENK.

Taf. XXX, Fig. 4.

Segmenta obovata obtusa basi attenuata margine crenulatae, nervi e segmentorum basi flabellatim egredientes repetito-dichotomi.

Auf dem Handstück befindet sich nur ein einzelnes, vollständigeres (das abgebildete) Segment, nebst mehreren Bruchstücken, meist dem unteren Theil der Segmente angehörig. Der Rand ist an einer Stelle sehr fein gekerbt, sicher nicht zufällig, da die Kerben sehr regelmässig stehen. Ich habe das Blatt mit *Palaeopteris* vereinigt; es entspricht einem einzelnen Segment der gefiederten Blätter dieser Gattung. Im Habitus nähert sie sich der *Palaeopteris hibernica* SCHIMPER (*Traité*. I. p. 475. ZITTEL, Handb. II. S. 113). Die Bezeichnung *Palaeopteris* habe ich deshalb gewählt, weil der von SCHIMPER (1869) gegebene Name vor dem Namen *Archaeopteris* DAWSON (1871) die Priorität hat.

CALLIPTERIDIUM WEISS.

5. *Callipteridium orientale* SCHENK.

Taf. XXX, Fig. 5—9. 9^a.

Folia bipinnatifida, petioli tuberculis minutis obsiti, segmenta pinnatifida lineari-oblonga patentia apice obtusa, laciniae contiguae oblongae vel ovatae obtusae integrae, inferiores suboppositae, superiores alternae, nervi angulo acuto egredientes dichotomi.

Ich betrachte sämmtliche Fig. 5—9^a abgebildete Bruchstücke als einer Art angehörig. Für die unter Fig. 5—8 abgebildeten Bruchstücke ist dies ohnehin ausser Frage; aber auch das Fig. 9 abgebildete Bruchstück gehört hierher, es ist ein anderer Theil des Blattes, einer Hauptverzweigung desselben angehörig, und Fig. 9^a ist unverkennbar der Blattstiel derselben Art, mit den Resten der Spreublätter besetzt, die auch bei dem Original der Fig. 9 vorhanden sind. Er gehört jedoch einer tieferen Region an, wie seine Grössenverhältnisse zeigen. Bei dem Original der Fig. 6 sind nur die Fibrovasalbündel des Blattes erhalten, das übrige Gewebe zerstört. Das in Fig. 8 abgebildete Fragment gehört, wie ich vermuthe, ebenfalls dem unteren Theil des Blattes an. Die Nerven der Lappen treten unter spitzem Winkel aus dem Mittelnerven aus, sie sind gegabelt, in der